

# Alles tun für Erhaltung der Stadtkerne

Die Arbeitsgemeinschaft Bamberg-Lübeck-Regensburg tagte / Einige Vorschläge erarbeitet

Iw. Die Arbeitsgemeinschaft Bamberg-Lübeck-Regensburg (Ba-L-Re), deren oberstes Ziel es ist, in Fragen der Altstadtsanierung eng zusammenzuarbeiten, tagte am Donnerstag und Freitag in Regensburg. Sprecher der Stadt Lübeck war Senator Hans-Dieter Schmidt, für Bamberg Bürgermeister Rudolf Grafberger und für Regensburg Oberbürgermeister Friedrich Viehbacher. Am Donnerstag hätten die Planer und Juristen das Wort, am Freitag kamen die Politiker dazu. Ba-Lü-Re tagt dreimal im Jahr, jeweils in einer der drei Städte. Die Regensburger Sitzung verlief in freundschaftlicher Partnerschaft, wobei fünf Hauptpunkte zur Erörterung anstanden.

So wird in Kürze ein Schreiben an das Bayerische Staatsministerium des Innern abgefaßt, das eine Vereinfachung beim Vollzug des Städtebauförderungsgesetzes zum Ziel hat. Beim Vollzug wird beispielsweise zweimal geprüft: einmal durch die Kommune, das zweite Mal durch die Regierung. „Einmal würde genügen“, hieß es in einer Pressekonferenz, die die Arbeitsgemeinschaft am Freitag mittags gab. In Schleswig-Holstein (Lübeck) ist der Vollzug bereits vereinfacht.

Erörtert wurden die Möglichkeiten einer Beteiligung von Ba-Lü-Re bei der großen internationalen Bauausstellung im Jahre 1987 in Berlin. „Wir sollten dabei nicht fehlen, weil wir Erfahrungen in der Stadterhaltung aufzuweisen haben“, unterstrich Oberbürgermeister Friedrich Viehbacher. Drittens habe man anlässlich der Zehn-Jahr-Feier der Arbeitsgemeinschaft im September im Rathaus zu Lübeck von Bundesbauminister Dr. Oscar Schneider zur Kenntnis genommen, daß dessen Ministerium den Entwurf zu einem Bundesbaugesetz-Buch vorlegen werde. Ba-Lü-Re versuche einzuwirken, daß in dem Entwurf änderungswürdige Vorschriften abgebaut und gute Vorschriften beibehalten werden. Dazu Bürgermeister Rudolf Schafberger aus Bamberg: „Der Erhaltungsgedanke sollte in dem Bundesbaugesetzbuch mehr in den Vordergrund gestellt werden“.

Zum vierten ging es um einen Erfahrungsaustausch über innerstädtische Verkehrsberuhigung und Anwohnerparkplätze. „Der Bürgermeister von Bamberg war von dem Regensburger Beispiel sehr angetan“, so in diesem Zusammenhang OB Friedrich Viehbacher. „Die Leute wieder in den Stadtkern bringen“, appellierte Rudolf Grafberger.

Als fünfter Punkt stand die „Sanierungsvertreibung“ an. Es müsse gewährleistet werden, daß Mieter in sanierungsbedürftigen Gebäuden nach der Sanierung wieder einziehen, genauer ausgedrückt, die Miete wieder bezahlen können. Wie Senator Hans-Dieter Schmidt aus Lübeck versicherte, werden dazu im nächsten Frühjahr Vorschläge erarbeitet.



Die Vertreter von drei alten Städten am Regensburger Rathausplatz: Senator Hans-Dieter Schmidt (links), Oberbürgermeister Friedrich Viehbacher (Mitte), Bürgermeister Rudolf Grafberger aus Bamberg (Zweiter von rechts); ganz rechts Ministerialrat Werner Trötsch aus Bonn. Aufnahme: Wolf

M2 12-11-83